

T 6 Eduard Eisele



Eduard Eisele, Quelle: St A GD, A3 Nr. 4583

Eduard Eisele schreibt 1887 aus New York an seine verwitwete Mutter Maria Eisele nach Gmünd. Sein Briefpapier zeigt die Freiheitsstatue im New Yorker Hafen. Über dem Stadtpanorama im Hintergrund hat er handschriftlich „New York“ und „Brooklyn“ eingetragen.

Liebe Mutter!

New-York 14. Juli [18]87

Ich sehe nun ein, dass Du dich fest entschlossen hast zu mir zu kommen. ...

Wenn Du zu mir kommst, so hast Du es bei mir sehr gut. Ich verdiene gegenwärtig 12 Dollars (ca. 50 Mark) in der Woche und habe eine feste Stelle. Du wirst Dich herzlich freuen, unser bald drei Jahre altes Emilie und unsern lieben Willie, 6 Monate alt, zu sehen. Ein herzig netter Bub. Ich hoffe, dass sie mir am Leben bleiben werden. Unser Willie kam am 16. Februar dieses Jahres auf die Welt und es ist alles gut abgelaufen. Wir sind gottlob alle gesund, was hier nicht zu unterschätzen ist. Es ist gegenwärtig sehr heiß, wir haben schon seit 14 Tagen jeden Tag im Durchschnitt 36 Grad...

Wenn Du hierher kommst, so bringe auch Betten mit, das ist eine Hauptsache, sonst nicht viel. Die Kleider sind hier billig. Ich freue mich unendlich aufs Wiedersehen. Was tust Du allein in Gmünd. Hier in Amerika macht man sein Leben besser als draußen. Fleisch, Gemüse aller Art zu Spottpreisen. Alles, was hier teuer ist, ist das Wohnen...

New-York ist eine sehr schöne Stadt umgeben vom Meere, wie Du auf dem Bild siehst. Ich fühle [mich] so wohl und glücklich wie noch nie. Zu meinen Verwandten komme ich niemals mehr hin. ...

Unseres kleines Emilie sagt jetzt schon „Großmama kommt von Deutschland und bringt ein Dahle (Puppe) mit“. (Dahle heißt in Englisch Puppe).

New-York hat 1.700.000 Einwohner und Broklyn [Brooklyn], durch eine Brücke mit New-York verbunden, ca. 1 Million. Wenn Du hierher kommst, wirst Du Dir keinen Begriff machen, was sie für ein Leben treiben. Das zu schildern würde ich einen Monat dazu brauchen. Indessen Ende gut alles gut. In der Hoffnung, dass wir nicht mehr lange brieflich miteinander verkehren, sondern ein frohes Wiedersehen feiern, grüßt herzlich Dich Dein liebender Sohn sowie mein Frau und meine 2 lieben Kinder

Eduard“ (aus: Johannes Schüle: Auswandern – Rechtschreibung angepasst)

[Transkription unter Benutzung von: Johannes Schüle, Auswandern. Schwäbisch Gmünder Auswanderer und ihre Briefe in die Heimat, Schwäbisch Gmünd 2010. Erläuterungen/Ergänzungen in eckigen Klammern, die Orthografie wurde zur Erleichterung des Leseflusses angepasst]